



VERTEIDIGUNGSSCHRIFT 2010 FÜR FRAU RENATE ELLY KÜNAST

Narrengerichtsverhandlung des Hohen Grobgünstigen Narrengerichts zu Stocken gegen die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen Renate Künaast am Schmotzige Dunschtig 11. Februar 2010 also im 659-ten Jahr nach Hans Kuony

Hohes Gericht !

Um sein Ziel zu erreichen, zitiert selbst der Teufel aus der Bibel...

Der Kläger passt sich aber ansonsten erfreulicherweise den Parteeinhalten meiner Mandantin an. Das war ein wunderbarer Beleg für eine ökologische Rede.

Nur ein bisschen Sonne aufs Dach und schon kommt 20 min heiße Luft und Biomasse raus.

Nichts anderes waren diese Lügengeschichten, und so betone ich gleich zu Beginn, hohes Gericht, dass es heute nur ein Urteil geben kann und das ist **Freispruch** in allen Punkten der Anklage - wegen erwiesener Unschuld !

Hohes Gericht zu den Vorwürfen im Einzelnen:

Ad 1: Ihr anscheinend geplanter Coup als Regierende Bürgermeisterin von Berlin, und die Abschiebung von Wowi nach Stockach

Hohes Gericht !

1. Frage: Was will eine Grüne in einem roten Rathaus?
2. Frage: Was wollen die Stockacher mit Wowereit ? Bei uns werden nur hochkarätige Kandidaten zur Bürgermeisterwahl zugelassen – schließlich haben wir ja auch zumindest etwas Stolz.

Sprich, was soll der Irrsinn eines solchen Gedankens – da kam wohl mehr die Hoffnung des unterm Jahr als Kulturamtsleiter tätigen Klägers durch, mit einem neuen Chef in Zukunft endlich mal etwas „zärtlicher“ behandelt zu werden (tatü, tatü...)?

Mein lieber Kläger – zu Eurer grünen Affinität, möchte ich gleich zu Beginn festhalten: **lhr** seid hier oben derjenige, der die grünen Themen Hunger, Waldsterben und Klimakatastrophe perfekt in Eurem Gesicht vereint.

Hohes Gericht ! Wenn meine Mandantin in dieses Rathaus einziehen wollte, dann würde Sie das auch schaffen, denn Ihr Spitzname war früher „Rennie“ – und was macht Rennie für gewöhnlich: Richtig - „Rennie räumt den Magen auf“. So schnell könnten die Berliner gar nicht schauen, wie es dem kränkelnden Rathaus in Berlin mit lhr wieder gut ginge!

Sie lebt getreu dem Motto von Pippi Langstrumpf - übrigens Ihr Lieblingskinderbuch - nach dem Grundsatz: Ich mach mir die Welt – wie Sie **mir** gefällt.

Und hohes Gericht: Was lhr gefällt, ist – wenn man sich damit beschäftigt - gut, **nachhaltig** gut und wichtig:

- Erneuerbare Energien statt Kohle und Atomkraft
- Modernste, sparsamste Autos mit niedrigstem CO² Ausstoß
- Ökostrom
- Freundliche Bahnpolitik
- Gesunde Lebensmittel
- usw. usw.

Nehmen wir z.B. Ihre Aufforderung die etwas teureren Bioprodukte zu kaufen. Dies ist nicht nur gesünder sondern bringt auch zwischen-menschlich was.

Ja, denn wenn mehr Geld für gesundes Essen ausgegeben wird, kann in den privaten Haushalten weniger für die weiblichen Luxusgüter ausgegeben werden. Folglich werden Frauen in Aussehen und parfümierter Attraktivität eingeschränkt, wodurch die Verlockungen für die Männer geringer werden, was zwangsläufig zu mehr Harmonie in den bestehenden Ehen und somit zu weniger Scheidungen führt.

Ökologie sorgt also für Harmonie !

Wie arbeitet Sie im Alltag? Sie macht jedermann im Kleinen klar, dass er durch 1 x weniger Fleisch essen pro Woche einen hochaktiven Beitrag zum Erhalt des Regenwaldes leisten kann. Wie funktioniert das ?

Wenn wir weniger Fleisch essen, muss auch weniger Soja-Futtermittel gekauft werden, das somit auf den brasilianischen Regenwaldflächen weniger angebaut werden muss, also wird auch weniger abgeholzt.

Meine Herren, das ist kein Witz, so einfach ist es! Wem von Euch hier aus den Reihen war das so bewusst?

Ich hätte da eine Idee für Euch, wie lhr da auch mitwirken könntet und die ganz nach Eurem Geschmack sein dürfte, hohes Gericht – ab sofort 1 Abend pro Woche kein Fleisch, dafür aber einen Kasten Bier von Günter Jauchs empfohlener Brauerei – schon leistet lhr doppelte Hilfe für den Regenwald !!!

Ich wusste es: lhr seid grüner als lhr gedacht habt, hmm, ...

Zum Wohl, lhr ... Umweltschützer!

Ad 2: Ihre Gewalt gegen Tiere:

Hohes Gericht meine Mandantin hat unzählige Tierschutzpreise in ganz Europa verliehen bekommen obwohl sie keine Vegetarierin ist.

Sie setzt sich unermüdlich für Tierschutz ein

- Abschaffung von Käfigen,
- Bewegungsfreiheit für die Tiere,
- natürliches Futter und vieles mehr
-

standen und stehen auf Ihrer Umsetzungsliste. Und daher kann man den bekannten Slogan über Sie nur dick und fett unterstreichen:

„Kühe würden Künast wählen...“ (SCHILD vorzeigen)

Nicht nur Ihre Kollegen aus der eigenen Partei schätzen an Ihr, dass Sie immer direkt und offen sagt was Sie denkt, anstatt drum herum zu reden.

Gut, Frau Künast, dann will ich das jetzt auch mal offen und direkt machen und Ihnen verraten, dass wir heute Abend trotzdem eine kleine Kuh essen werden, natürlich aus heimischer biologischer Erzeugung, und – ich verspreche Ihnen - Sie müssen sie auch vorher nicht (Handzeichen) (erschlagen), ok?

Gut aber nun zurück zu Ihr und Ihren Verdiensten:

Meine Mandantin kann ENGLISCH !!!

Sie war schon bei Prinz Charles zum Tee und hat mit Ihm – dem berühmtesten Ökobauern der Welt – so Ihre Aussage – zusammen Hecken geschnitten und stundenlang geschnattert.

Wie weh muss es da getan haben, als Sie damals – während Ihrer Ministerzeit Kanzler Schröder mit Gattin beim US Präsidenten erleben musste, als Bush auf die Schröders zuging und zu Ihm sagte: „Oh, the first Lady“ – und unser Gerhard antwortet: „Oh, no - die Vierte!“

Meine Mandantin nimmt kein Blatt vor der Mund und das ist gut so:
Sie bezeichnete jüngst das Klima-Fiasko in Kopenhagen oder sagen wir besser „Flopenhagen“ zu Recht als „Internationales Mikado“ –

wer sich als Erstes bewegt hat verloren.

Und Sie wirft in diesem Zusammenhang der Kanzlerin zu Recht vor, dass diese sich nicht weiter medienwirksam als Klimakanzlerin präsentieren solle, während Sie fest auf dem Schoß der Energiekonzerne und der Automobilbranche sitzt.

Das ist nämlich das einzige Tier, auf das Sie es tatsächlich abgesehen hat, das Alpha-Tier der deutschen Politik – unsere Bundeskanzlerin.

Ansonsten würde Sie keinem Lebewesen auf diesem Planeten etwas zu Leide tun.
Wenn Sie den Wald betritt, schlägt das gesamte Tierreich voller Hochachtung die Hacken zusammen.

Das müsste Euch doch gefallen, hoher Narrenrichter, oder ?

Ad 3: Und Ihre diversen Verbote:

Ach hohes Gericht,
Verbote aus ökologischen Gesichtspunkten heraus bringt doch auch volkswirtschaftlich was:

Schauen wir uns doch beispielhaft das Einleitungsverbot von Gülle und Abwässer in den Bodensee an: Hierdurch bekommen die Fische im See zwar zunächst weniger Nährstoffe, im Gegenzug dazu werden hierdurch aber Millionen Schwaben und Preußen an den See gelockt um zur Rettung des Fischbestandes direkt in den See zu „pinkeln“.

So wird Wirtschaft ökologisch sauber angekurbelt!

Und Sie will auch nicht Kindern grundsätzlich die Süßigkeiten verbieten sondern nur die Werbung dafür im Umfeld von Kindersendungen.
Denn Ihrer Meinung nach sollten Kinder unbedingt über Ihren Körper und dessen Funktionsweise Bescheid wissen, sprich Sie plädiert ganz klar für Ernährung als Schulfach. Kinder müssen einfach wissen, dass Sie durch Eistee, Cornflakes und Überraschungseier fett werden.

Man sieht sehr deutlich, dass dies auch für den einen oder anderen Gerichtskollegen ein nicht unwichtiges Schulfach gewesen wäre, oder werter Säckelmeister.... 😊
(Der Fürsprech nimmt sich hier nicht aus...)

Ja, auch der Vorwurf, sie wolle Männern den Spaß mit Ihren Autos verderben ist doch gänzlich aus der Luft gegriffen, dann würden diese – und insoweit muss ich Euch werter Kläger Recht geben doch tatsächlich aussterben – und das will Sie doch ganz sicher auch nicht, denn wie sähe auch ein Welt ohne Männer aus?
Gut, es gäbe keine Kriege mehr – aber sonst nur lauter Frauen – und alle dick und glücklich!

Nein, nein, das kann`s nicht sein!

Dann lieber einen kleinen Kompromiss eingehen, mit dem sich auch der von Flensburg arg gebeutelte Fürsprech gut arrangieren könnte:

Und zwar: Ein extrem deutlich gekennzeichnetes Tempolimit überall dort (aber nur dort), wo feste und mobile Blitzer aufgestellt sind, hmm Frau Künast, eine „Ökologische Kennzeichnungspflicht für versteckte Starenkästen“, dafür bekommen Sie doch ganz sicher morgen eine Mehrheit im Volk, nicht wahr?

Ja, manchmal muss man eben im politischen Leben ein paar Kompromisse machen...

Noch ein letzter Satz zu den Männern: Männer sind für Sie keine Hürde mehr – getreu dem Motto von Katharina der Großen – Zarin von Russland: „Jeder Mann ist ein Manuskript, das erst korrigiert werden muss“. Werter Kläger, da würde bei Euch nicht mal die Überschrift stehen bleiben...

Ja und nicht nur Mitarbeiter in einem Unternehmen auch Parteimitglieder lassen sich eben zunehmend lieber von einer Frau überzeugen als von einem Mann anschreien..., das zeichnet sich offensichtlich über alle Parteien ab.

Künast, Merkel, Nahles, Westerwelle, äh ich meinte natürlich Homburger,...

Und Männer – wie Ihr - die behaupten, Sie seien die Herren im Haus, lügen auch bei anderen Gelegenheiten.

Fazit: Meine Mandantin will weder nach Berlin ins Rathaus,
noch würde Sie es wagen den Roten Klaus nach Stockach zu senden, ...

Sie ist die Königin des Tierreichs,

und will mit der Autodebatte nur den deutschen Tüftlergeist bei den Herstellern provozieren,
bevor es uns wie General Motors geht und wir - ohne Not - am Zukunftsmarkt vorbei
produzieren, nur weil es die Lobby so will.

Hohes Gericht, alles in allem hochlobenswerte, belegbare und absolut untadelbare
Tatbestände, die dem überaus weisen und ehrbaren Narrengericht

- auch wenn es Euch schwer fällt, meine Herren -
-
- keinen anderen Spruch erlauben werden als diese zu Unrecht Beklagte in allen
Punkten der Anklage unmissverständlich frei zu sprechen.

Hohes Gericht das waren die Worte des Fürsprechs, und nun geschehe was Recht ist.

Frank Bosch

Fürsprech vor Gericht

am 11/02/2010, im 659-ten Jahr nach Hans Kuony
1468 Worte

Es gilt das gesprochene Wort